

FREITAG | 30.10.2020

09:00 Uhr	Begrüßung, Einführung in den Tag
09:10 Uhr – 10:30 Uhr	PANEL 3.1: WHO OWNS THE PAST? WIDERSTREITENDE ERINNERUNGEN IN (TRANS)NATIONALEN UND LOKALEN DISKURSEN
	Malte Thießen, LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte: Krieg im Gedächtnis der Städte: Urbane und lokale Erinnerungen an Nationalsozialismus und Zweiten Weltkrieg
	Liane Schäfer, Universität Osnabrück: Deutsche Erinnerungskultur als Diskurs: Umkämpftes Erinnern zwischen Holocaust und Kolonialismus
10:30 Uhr – 11:00 Uhr	Kaffeepause
11:00 Uhr – 13:00 Uhr	PANEL 3.2:
	Helmut Kellersohn, Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung: Die Geschichtspolitik der extremen Rechten – ein Angriff auf die Gedenkkultur zum Nationalsozialismus
	Marit Cremer, MEMORIAL Deutschland: Zur Identität von Kindern deportierter Russlanddeutscher
13:00 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagessen

14:00 UHR – 16:30 UHR

PANEL 4: AKTEURE UND AKTEURINNEN DER ERINNERUNG: UMGANG MIT KONFLIKTHAFEN ERINNERUNGEN IN MUSEEN UND GEDENKSTÄTTEN

Cornelia Chmiel, Freie Universität Berlin:
Zwischen Macht und Ohnmacht – Mitarbeiter*innen in Museen und Gedenkstätten als Gestalter*innen erinnerungskulturellen Wandels in der Migrationsgesellschaft

Jens Hecker, Gedenkstätte Stalag 326:
Räume Öffnen – Erinnerungskultur in der Gesellschaft der Vielen

16:30 Uhr – 17:00 Uhr

Abschlussworte und Dank

DGB-Mahnmal zur Erinnerung an die verfolgten „Frauen und Männer der Gewerkschaften“, Bronzeplastik von Hede Bühl, errichtet 1984 auf dem Burgplatz in Duisburg. (Foto: Stadt Duisburg, 1984)



VERANSTALTER

Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Familie, Bildung und Kultur,
Arbeit und Soziales

ZENTRUM FÜR ERINNERUNGSKULTUR, MENSCHENRECHTE UND DEMOKRATIE

Karmelplatz 5 | 47051 Duisburg
www.duisburg.de/erinnerungskultur
Telefon 0203 283-2155
E-Mail: zfe@stadt-duisburg.de

VERANSTALTUNGSORT

Volkshochschule der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg
Telefon: 0203 283-2616
www.vhs-duisburg.de

**DUISBURG
IST ECHT**

Call Duisburg
Service-Telefon der Stadt
94000
0 20 3

Die Tagung findet als hybride Veranstaltung statt. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Teilnehmerzahl der Tagung in der Volkshochschule Duisburg begrenzt. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich. Bitte melden Sie sich frühzeitig unter der angegebenen E-Mail-Adresse an; Sie erhalten zeitnah eine Anmeldebestätigung bzw. Absage bei Überschreitung des Teilnehmerlimits. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Tagung wird live im Internet übertragen. Sie können die Übertragung ohne Anmeldung oder Registrierung verfolgen. Nähere Hinweise finden Sie auf der Internetseite des Zentrums für Erinnerungskultur www.duisburg.de/erinnerungskultur

INFO UND ANMELDUNG ZUR TAGUNG

zfe@stadt-duisburg.de

ANFAHRT ÖPNV

ab Duisburg Hbf mit der Straßenbahn Linie 903 Richtung Hüttenheim oder U79 Richtung Düsseldorf Universität-Ost bis Steinsche Gasse, von dort ca. 3 Minuten Fußweg
Kostenpflichtige Parkplätze am Rathaus oder im Conti-Parkhaus City (Unterstraße 19–21)

 **Zentrum für Erinnerungskultur**
Menschenrechte und Demokratie

 **vhs**
Volkshochschule
Duisburg

Dissonantes Erinnern.

Umkämpft, verhandelt, ausgegrenzt:

Erinnerungen an den Nationalsozialismus,
den Holocaust, den Zweiten Weltkrieg
und seine Folgen

29. – 30.10.2020

Eine Tagung des Zentrums für Erinnerungskultur,
Menschenrechte und Demokratie in Kooperation
mit der Volkshochschule der Stadt Duisburg

 **DUISBURG**
am Rhein

Dissonantes Erinnern.

„Ereignisse verwandeln sich nicht von selbst in Erinnerung, sondern werden dazu geformt, werden zu Erinnerung gemacht – oder auch nicht“
(Edgar Wolfrum, 2010)

Die Erinnerung und Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit, dem Holocaust und dem Zweiten Weltkrieg gehört zum festen Bestandteil der politischen Kultur in den europäischen Gesellschaften. Auf den ersten Blick scheint Konsens über die Ausrichtung der Erinnerungskultur zum Nationalsozialismus zu herrschen, dies ist aber mitnichten so. Der Blick auf die Vergangenheit ist transnational, national, regional und lokal heterogen und oftmals sogar umstritten und umkämpft – also dissonant.

Die Beleuchtung von Erinnerungskonflikten ist von zentraler Bedeutung, um antagonistische Geschichtsbilder und die mit ihnen verbundenen politischen Implikationen des Erinnerns und Gedenkens sichtbar zu machen.

Auf der Tagung des Duisburger Zentrums für Erinnerungskultur werden verschiedene Zugänge, Themen und Facetten der Vergangenheitsvergegenwärtigung zusammengeführt. Die Tagung möchte aktuelle erinnerungskulturelle Debatten aufgreifen und diskutieren, welche Chancen und Herausforderungen daraus für die Praxis in Museen und Gedenkstätten erwachsen.

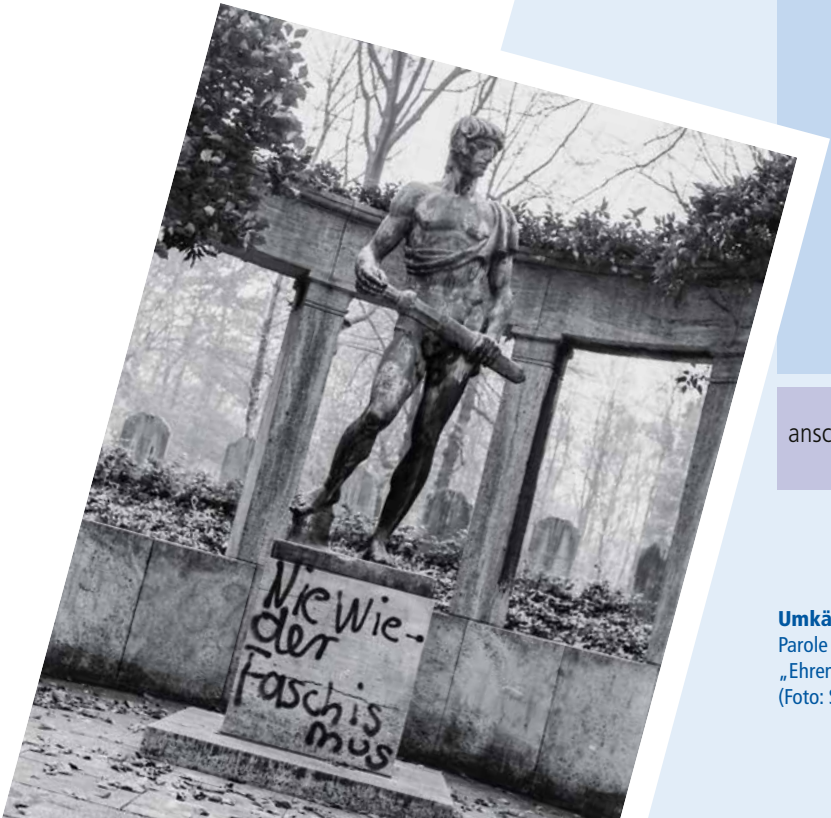


Kampf um Anerkennung: Das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas, Tiergarten Berlin. Entwurf Dani Karavan, Einweihung 2012. (Foto: Wikimedia/Warburg)

DONNERSTAG | 29.10.2020

10:00 Uhr	Anmeldung
10:30 Uhr	Begrüßung durch die Volkshochschule der Stadt Duisburg und die Beigeordnete für Familie, Bildung und Kultur, Arbeit und Soziales Astrid Neese
11:00 Uhr – 12:00 Uhr	KEYNOTE Arnd Bauerkämper, Freie Universität Berlin: Auf dem Wege zu einer europäischen Erinnerungskultur? Der Zweite Weltkrieg als Gegenstand und Projektionsfläche des Gedenkens seit den 1960er Jahren
12:00 Uhr – 13:00 Uhr	Mittagsimbiss

13:00 Uhr – 15:30 Uhr	PANEL 1: LANDSCHAFTEN DER ERINNERUNG
	Verena Butt, Hannover: Verdrängt, Vergessen, Erinnert? Über den Umgang mit post-militärischen Landschaften der NS-Zeit
	Lea Fink, Berlin: Gedenkort zwischen Eingedenken und Erinnern. Geschichtsschreibung bei Benjamin, Celan und Lanzmann
	Jan Niko Kirschbaum, Wuppertal: Mahnmale als Zeichen. Der Nationalsozialismus in der Erinnerungskultur Nordrhein-Westfalens
15:30 Uhr – 16:00 Uhr	Kaffeepause



Der Kampf gegen die Mahnung: Detailfoto Anne-Frank-Mahnmal. Unbekannte haben das Werk von Heinz Mack mit Steinen und Hammerschlägen beschädigt. Rabbiner-Neumark-Weg, Duisburg Innenstadt. (Foto: Stadt Duisburg, 2005)

16:00 Uhr – 18:00 Uhr	PANEL 2: SPRECHEN ÜBER ERINNERUNGEN – FORMEN DER ERINNERUNG
	Marie Schwarz, Deutsches Kulturforum östliches Europa: Deutsche Familiengeschichte(n) als Event: Gedächtnistransformation am Beispiel deutscher TV-Filme über den Nationalsozialismus und den 2. Weltkrieg
	Daniela Henke, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg: Erinnerung Sprache verleihen. Komplexe Identitäten und Ko-Erinnerung in aktuellen Genozid-, Migrations- und Fluchtnarrativen bei Ronya Othmann und Saša Stanišić
anschließend	Gemeinsames Abendessen (Selbstzahler)

Umkämpfte Gedenkort: Parole auf dem Sockel der Siegfried-Figur am „Ehrenfriedhof“ Kaiserberg, Duisburg-Duisern. (Foto: Stadt Duisburg, 1984)